

LUKIAN, Göttergespräche (Θεῶν διάλογοι)

Eine Auswahl mit Einleitung, Anmerkungen und Interpretationsfragen:

Zeus & Ganymedes (gr.)

Hera & Zeus (gr. und dt.)

Hermes & Helios (gr.)

Eros & Zeus (gr./dt. parallel)

Inhalt

Vorbemerkungen

1. Lukian als Übergangselektüre	2
2. Zur vorliegenden Auswahl	2
3. Text und Anmerkungen	2
4. Literaturhinweise	3

Textauswahl

Lukian: Leben und Werk	4
1. ΔΙΟΣ ΚΑΙ ΓΑΝΥΜΗΔΟΥΣ	5
2. ΗΡΑΣ ΚΑΙ ΔΙΟΣ	9
2. Hera & Zeus dt. Variante	11
3. ΕΡΜΟΥ ΚΑΙ ΗΛΙΟΥ	13
4. ΕΡΩΤΟΣ ΚΑΙ ΔΙΟΣ	15
Fragen zur Interpretation	16

Vorbemerkungen

1. Lukian als Übergangsektüre

Lukians Texte eignen sich sprachlich und inhaltlich gut als Übergangsektüre; das gilt besonders für seine Sammlungen von *διάλογοι*: Als relativ kurze, in sich geschlossene Einheiten ermöglichen sie eine recht zügige Originallektüre, die viele Interpretationsmöglichkeiten bietet.

Zu den *Göttergesprächen* (θεῶν διάλογοι) ist im Speziellen anzufügen, dass sie den Schülerinnen und Schülern die Götterwelt auf eine besondere und witzige Weise näherbringen, nämlich als Einblick in ein nur allzu menschliches Leben auf dem Olymp, wo sich Intrigen, Affären und Streitereien abspielen. Mit späteren Lektüreeinblicken in Homers *Ilias* oder *Odyssee* oder in die Tragödie wird das Thema der Götterdarstellung vertieft: Parallelen und Kontraste zur lukianischen Darstellung werden sichtbar, und gleichzeitig liefern diese Texte im Nachhinein Teile des von Lukian verwendeten mythologischen Hintergrundes.

2. Zur vorliegenden Auswahl

Die hier ausgewählten vier Dialoge scheinen mir gut geeignet für eine Übergangsektüre, weil sie auch mit geringem mythologischen Vorwissen verständlich sind und ihr Humor für die Schülerinnen und Schüler innerhalb der dargestellten Szenen selbst deutlich wird, ohne dass sie z. B. schon über Homerkenntnisse verfügen. Die vier Texte sind zudem durch die Figur des Zeus und seine erotischen Abenteuer inhaltlich miteinander verknüpft, wobei der Fokus jedes Gesprächs wieder ein anderer ist: Zeus als Päderast (Zeus & Ganymedes), Eifersucht der Hera / Beziehung des Herrscherpaars im Olymp (Hera & Zeus), Auswirkungen von Zeus' Affären auf andere Götter (Hermes & Helios), Macht des Eros (Eros & Zeus).

Ein mögliches Ziel dieser Lektüreeinheit ist es, Lukians raffinierte Charakterzeichnung der Dialogsprecher zu studieren und Kernelemente seines humorvollen Umgangs mit „klassischen“ Themen herauszuarbeiten. Dadurch erhalten die Schülerinnen und Schüler auch Einblick in die – für die Kaiserzeit so prägende – Arbeitsweise der Attizisten, ihre Art der μίμησις mit der Forderung einer Neu- bzw. Umgestaltung des Klassischen. Besonders deutlich wird das z.B. im Dialog zwischen Hermes und Helios, in dem Lukian meisterhaft zeigt, wie gut er es versteht, aus einem bekannten mythologischen Thema (hier: Geschichte von Alkmene und Amphitryon, Eltern des Herakles) einen kleinen Teil herauszupicken und aus einem ganz neuen Blickwinkel, nämlich dem des Helios, darzustellen.

3. Text und Anmerkungen

Die ersten drei Gespräche sind in griechischem Text abgedruckt, während das letzte Gespräch (Eros & Zeus) als zweisprachiger Text angeordnet ist. Das Gespräch Hera & Zeus kann alternativ auch im beigefügten rein deutschen Text verwendet werden. Der griechische Text basiert auf der Ausgabe von M. D. MACLEOD, *Luciani opera tomus IV*, OCT, 1987.

Die Anmerkungen zu Wörtern, Formen und Konstruktionen sind auf das Lehrbuch „Kantharos“ abgestimmt; als bekannt vorausgesetzt sind Vokabular und Grammatik der Lektionen 1–44. Wörter, welche von den Schülerinnen und Schülern selbständig erschlossen werden können, sind mit ? bezeichnet.¹

¹ Wer sich auch für Lukians *Totengespräche* interessiert, kann bei mir gerne die Dialoge Menipp & Hermes (gr.) sowie Achilleus & Antilochos (dt.) in entsprechender Textgestaltung beziehen.

4. Literaturhinweise

Übersichtsdarstellungen zu Leben, Werk und Nachwirkung Lukians:

- H.-G. NESSELRATH, „Lukian: Leben und Werk“, in: Ebner/Gzella/Nesselrath/Ribbat (Hgg.), *Die Lügenfreunde oder: der Ungläubige*, Darmstadt 2001 (SAPERRE Bd. 3), 11–31.
- ders., in: *Der Neue Pauly* Bd. 7 s. v. ‘Lukianos’ [1], 493–501.

Interpretatorisches zu den Dialogen Lukians:

- R.B. BRANHAM, *Unruly Eloquence. Lucian and the comedy of traditions*, Cambridge Mass./London 1989, 127–177.

Lukian: Leben & Werk

Lukian lebte von ca. 120–180 n. Chr. und stammte aus Samosata in Syrien. Samosata war die Hauptstadt des ehemaligen Königreichs Kommagene, welches seit 17 n. Chr. zum römischen Reich gehörte. Lukians Lebenszeit fällt in die Herrschaft der Kaiser Antoninus Pius (Nachfolger Hadrians) und Marc Aurel. Über seine Biographie ist uns nicht viel bekannt; er durchlief eine rhetorische Ausbildung, bereiste dann als Redner Griechenland, Italien und Gallien und arbeitete als Schriftsteller wohl längere Zeit in Athen. Sein schriftstellerisches Œuvre ist, soweit wir wissen, vollständig überliefert und umfasst über 80 meist kürzere Texte. Sie sind inhaltlich und gestalterisch vielfältig, doch treffen wir in ihnen als Kernthema immer wieder eine meist witzige, manchmal bissig-sarkastische Auseinandersetzung mit der zeitgenössischen Bildungselite, und das hat seinen Grund: Lukian gehört ins Umfeld einer historischen und kulturellen Bewegung, die „Attizismus“ genannt wird. In einer Zeit, in der das römische Imperium politisch den gesamten griechischen Raum beherrschte, besannen sich die griechischsprachigen Redner, Schriftsteller und Intellektuellen kulturell auf die Blütezeit Griechenlands zurück, auf das „klassische Athen“ des 5./4. Jhs. v. Chr. Sie liessen die klassische griechische Zeit wiederaufleben, heimsten damit bei ihrem Publikum bzw. ihrer Leserschaft grosse Erfolge ein und stärkten das Empfinden eines gemeinsamen kulturellen Griechentums. So ist einerseits die Sprache dieser Literatur klassisches Attisch (gegenüber dem im alltäglichen Umgang mittlerweile verwendeten Koine-Griechisch) und orientiert sich an Platon als grossem Stilvorbild, andererseits sind die Inhalte von den kanonischen Autoren inspiriert (neben Platon v.a. Thukydides, Homer, Hesiod, die attischen Tragiker) oder greifen wichtige historische Epochen des klassischen Griechenland auf (z.B. die Perserkriege). Der Attizismus barg für die Autoren die Gefahr, in ein rein repetitives Nachahmen von schon bekanntem Stoff zu verfallen; dieser Gefahr war man sich bewusst, so dass Intellektuelle und Literaturkritiker der Zeit – unter ihnen auch Lukian – immer wieder betonten, dass der gute Attizist es verstehe, nicht nur Klassisches nachzuahmen und wiederaufleben zu lassen (μίμησις), sondern auch in neuer, ungewohnter oder gar provozierender Form zu präsentieren. Diese Anforderungen riefen unter den Rednern und Schriftstellern der Kaiserzeit ein grosses Wettstreifen und damit verbunden auch Angriffe auf „schlechte“ Konkurrenten hervor, die uns in den Texten immer wieder begegnen.

In der Umformung typischer Themen und Stoffe war Lukian ein Meister. Kennzeichen vieler seiner Schriften sind einerseits der Dialogstil, andererseits Komik und Humor. Vier Gesprächszyklen hat der Autor selbst *διάλογοι* benannt: Es sind die *Toten-*, *Hetären-*, *Meergötter-* und *Göttergespräche*. Die *Göttergespräche* sind eine Sammlung von 25 kurzen Dialogen, die jeweils bekannte Episoden aus der griechischen Mythologie aufgreifen. Die einzelnen Gespräche sind in sich abgeschlossen, wobei aber zwischen ihnen inhaltliche Querverbindungen vorhanden sind. Thematischer Bezugspunkt dieser Gespräche sind die homerischen Epen – schon in ihnen findet sich das speziell menschliche Element in der Darstellung der Götter, welches Intrigen und Rivalitäten hervorruft und bisweilen witzig ist: Die Götter kämpfen gegeneinander auf Seiten der Trojaner und der Griechen, sie sind untereinander uneinig, bestechlich und schrecken nicht vor Ehebruch zurück. Eine charakteristische Veränderung gegenüber den homerischen Epen erreicht Lukian dadurch, dass die Götter in konventioneller Prosa, in umgangssprachlichem Ton miteinander sprechen – ganz so wie die Sterblichen auch. Ihr Reden ist nicht das von Göttern, und damit entsteht zwischen ihrer Rolle (göttlich) und ihren Äusserungen (menschlich) eine Distanz, die mitverantwortlich ist für die Komik. Der berühmte Lukian-Übersetzer Christoph Martin Wieland schreibt in seiner *Vorrede zu den Göttergesprächen*: „Es war ein ebenso glücklicher als neuer und kühner Gedanke, die Götter sozusagen in ihrem Hauswesen und im Negligé, in Augenblicken von Schwäche, Verlegenheit und Zusammenstoss ihrer einander so oft entgegenstehenden Forderungen und Leidenschaften, kurz, in solchen Lagen und Gemütsstellungen miteinander reden zu lassen, wo sie (unwissend, dass sie Menschen zu heimlichen Zuhörern hätten) sich selbst gleichsam entgöttern.“

Am häufigsten treten als Dialogsprecher Zeus und Hermes auf, wobei mit Zeus inhaltlich meist dessen Liebschaften verbunden sind, während Hermes als guter Zuhörer, Informant und natürlich als Zeus' Bote fungiert. Einen wichtigen Platz nimmt immer wieder auch Eros ein, dessen Pfeile all die Liebeleien überhaupt erst entfachen und der deshalb grosse Macht hat – sogar über Zeus. Seine Mutter Aphrodite muss ihn daher bisweilen in die Schranken weisen.

Wir als LeserInnen belauschen die Göttinnen und Götter bei Gesprächen über ihre alltäglichen Sorgen, Probleme, Streitereien...

1. ΔΙΟΣ ΚΑΙ ΓΑΝΥΜΗΔΟΥΣ

ZEYΣ

Ἄγε, ὦ Γανύμηδες — ἤκομεν γὰρ, ἔνθα ἐχρῆν — φίλησόν με ἤδη, ὅπως εἰδῆς οὐκέτι ράμφος ἀγκύλον ἔχοντα οὐδ' ὄνυχας ὄξεις οὐδὲ πετρά, οἷος ἐφαινόμεν σοι πτηνός εἶναι δοκῶν.

ἔνθα (hier relativ): (dahin.) wo / ἐχρῆν: Impf. zu χρῆ ὅπως = ἴνα / εἰδῆς: Konj. zu οἶδα; ergänze με τὸ ράμφος, ους: Schnabel / ἀγκύλος, η, ον: krumm ὁ ὄνυξ, υχος: Nagel, Krallen / ὄξυς, εἶα, ὕ: scharf, spitz τὸ πετρόν: Flügel / πτηνός, ἦ, ὄν: geflügelt

ΓΑΝΥΜΗΔΗΣ

Ἄνθρωπε, οὐκ ἀετὸς ἄρτι ἦσθα καὶ καταπτάμενος ἦρπασάς με ἀπὸ μέσου τοῦ ποιμνίου; πῶς οὖν τὰ μὲν πετρά ἐκεῖνα σοι ἐξερρῦηκε, σὺ δὲ ἄλλος ἤδη ἀναπέφηνας;

ἄρτι Adv.: gerade, soeben (noch) / καταπέτομαι, Aor. κατεπτάμην: herabfliegen / τὸ ποιμνιον: Herde (vgl. ὁ ποιμήν) ἐκ-ρέω, Perf. ἐξ-ερρῦηκα: ? ἀνα-πέφηνας: (aktives!) Perfekt zu ἀνα-φαίνομαι

ZEYΣ

Ἄλλ' οὔτε ἄνθρωπον ὄρῳ, ὦ μεράκιον, οὔτε ἀετόν, ὁ δὲ πάντων βασιλεὺς τῶν θεῶν οὗτός εἰμι πρὸς τὸν καιρὸν ἀλλάξας ἐμαυτόν.

ἀλλάττω: verändern, wechseln

ΓΑΝΥΜΗΔΗΣ

Τί φῆς; σὺ γὰρ ὁ Πάν ἐκεῖνος εἶ; εἶτα πῶς σύριγγα οὐκ ἔχεις οὐδὲ κέρατα οὐδὲ λάσιος εἶ τὰ σκέλη;

ἡ σύριγγ, ιγγος: Hirtenflöte; Attribut des Pan, er soll der Erfinder dieser Flöte sein, welche aus sieben Rohren zusammengefügt ist (vgl. Panflöte!) τὸ κέρας, ατος: Horn / λάσιος, α, ον: zottig, behaart τὸ σκέλος, ους: Schenkel, Bein

ZEYΣ

Μόνον γὰρ ἐκεῖνον ἠγῆ θεόν;

ΓΑΝΥΜΗΔΗΣ

Ναί· καὶ θύομέν γε αὐτῷ ἐνόρχην τράγον ἐπὶ τὸ σπήλαιον ἄγοντες, ἔνθα ἔστηκε· σὺ δὲ ἀνδραποδιστής τις εἶναι μοι δοκεῖς.

ἐν-όρχης, ες: unkastriert (vgl. ἡ ὄρχις, εως: Hode) ὁ τράγος, ου: Ziegenbock / τὸ σπήλαιον: Höhle, Grotte / ἔστηκα (Perf.): stehen (gemeint ist, dass sich in oder vor der Höhle ein Standbild des Pan befindet) ἀνδραποδιστής, οῦ: Menschenräuber, Sklavenhändler (vgl. τὸ ἀνδράποδον)

ZEYΣ

Εἰπέ μοι, Διὸς δὲ οὐκ ἤκουσας ὄνομα οὐδὲ βωμόν εἶδες ἐν τῷ Γαργάρω τοῦ ὑόντος καὶ βροντῶντος καὶ ἀστραπᾶς ποιῶντος;

ὁ βωμός: Altar / τὸ Γάργαρον: Südgipfel des Ida-gebirges im nordwestlichen Kleinasien / ὕω: regnen lassen, regnen / βροντώω: donnern ἡ ἀστραπή: Blitz

ΓΑΝΥΜΗΔΗΣ

Σύ, ὦ βέλτιστε, φῆς εἶναι, ὁ πρόην καταχέας ἡμῖν τὴν πολλὴν χάλαζαν, ὁ οἰκεῖν ὑπεράνω λεγόμενος, ὁ ποιῶν τὸν ψόφον, ὦ τὸν κριόν ὁ πατὴρ ἔθυσεν; εἶτα τί ἀδικήσαντά με ἀνήρπασας, ὦ βασιλεῦ τῶν θεῶν; τὰ δὲ πρόβατα ἴσως οἱ λύκοι διαρπάσσονται ἤδη ἐρήμοις ἐπιπεσόντες.

πρόην Adv.: kürzlich, vor kurzem / καταχέω, Aor. κατέχεα: herabgiessen, ausschütten / ἡ χάλαζα: Hagel ὑπερ-άνω Adv.: ? / ὁ ψόφος: Lärm / ὁ κριός: Widder, Schafbock

διαρπάζω, Fut. διαρπάσομαι: zerreißen, zerfleischen

ZEYΣ

Ἔτι γὰρ μέλει σοι τῶν προβάτων — ἀθανάτω γεγεννημένω καὶ ἐνταῦθα συνεσομένω μεθ' ἡμῶν;

ἐνταῦθα Adv. ≈ ἔνθα

ΓΑΝΥΜΗΔΗΣ

Τί λέγεις; οὐ γὰρ κατάξεις με ἤδη ἐς τὴν Ἴδην τῆμερον; κατ-άγω: ? / τῆμερον Adv.: heute

ΖΕΥΣ

Οὐδαμῶς· ἐπεὶ μάτην ἀετὸς ἂν εἶην ἀντί θεοῦ γεγενημένος. οὐδαμῶς Adv.: keineswegs, auf keinen Fall / μάτην Adv.: umsonst, vergeblich / ἀντί + Gen.: anstelle von

ΓΑΝΥΜΗΔΗΣ

Οὐκοῦν ἐπιζητήσει με ὁ πατήρ καὶ ἀγανακτήσει μὴ εὐρίσκων, καὶ πληγὰς ὑστερον λήσομαι καταλιπὼν τὸ ποιμνιον. ἐπι-ζητέω: aufsuchen, vermissen ὑστερον Adv.: später, nachher

ΖΕΥΣ

Ποῦ γὰρ ἐκεῖνος ὄψεται σε; ὄψομαι: Fut. zu ὁράω

ΓΑΝΥΜΗΔΗΣ

Μηδαμῶς· ποθῶ γὰρ ἤδη αὐτόν. εἰ δὲ ἀπάξεις με, ὑπισχνουμαί σοι καὶ ἄλλον παρ' αὐτοῦ κριὸν τυθήσεσθαι λύτρα ὑπὲρ ἐμοῦ. ἔχομεν δὲ τὸν τριετή, τὸν μέγαν, ὃς ἠγεῖται πρὸς τὴν νομήν. μηδαμῶς Adv.: siehe oben zu οὐδαμῶς / ποθέω: ? (vgl. ὁ πόθος) ὁ κριός: Widder, Schafbock τὰ λύ-τρα (nt. Pl.): Lösegeld (vgl. λύω) / τριετής, ἐς: dreijährig / ἡ νομή: Weide(platz)

ΖΕΥΣ

Ὡς ἀφελῆς ὁ παῖς ἐστὶ καὶ ἀπλοϊκὸς καὶ αὐτὸ δὴ τοῦτο παῖς ἔτι. — ἀλλ', ὦ Γανύμηδες, ἐκεῖνα μὲν πάντα χαίρειν ἔα καὶ ἐπιλάθου αὐτῶν, τοῦ ποιμνίου καὶ τῆς Ἴδης. σὺ δὲ — ἤδη γὰρ ἐπουράνιος εἶ — πολλὰ εὖ ποιήσεις ἐντεῦθεν καὶ τὸν πατέρα καὶ τὴν πατρίδα, καὶ ἀντί μὲν τυροῦ καὶ γάλακτος ἀμβροσίαν ἔδη καὶ νέκταρ πίη· τοῦτο μέντοι καὶ τοῖς ἄλλοις ἡμῖν αὐτὸς παρέξεις ἐγγέων· τὸ δὲ μέγιστον, οὐκέτι ἄνθρωπος, ἀλλ' ἀθάνατος γενήσῃ, καὶ ἀστέρα σου φαίνεσθαι ποιήσω κάλλιστον, καὶ ὅλως εὐδαίμων ἔσῃ. ἀφελῆς, ἐς: glatt, schlicht, klar / ἀπλοϊκός, ἡ, ὄν: einfach χαίρειν ἔαν: fahren od. sein lassen ἐπ-ουράνιος, ὄν: ? ἀντί + beim Gen.: s. o. / ὁ τυρός: Käse / τὸ γάλα, γάλακτος: Milch / ἐσθίω, Fut. ἔδομαι: ? / πίνω, Fut. πίομαι ἐγγέω: eingiessen ὁ ἀστήρ, ἔρος ≈ τὸ ἄστρον

ΓΑΝΥΜΗΔΗΣ

Ἦν δὲ παίζειν ἐπιθυμήσω, τίς συμπαίξεται μοι; ἐν γὰρ τῇ Ἴδῃ πολλοὶ ἠλικιώται ἡμεν. ἦν = ἔαν / παίζω: spielen; συμ-παίζω: ? ὁ ἠλικιώτης, ου: Altersgenosse (vgl. ἡ ἠλικία)

ΖΕΥΣ

Ἔχεις κάνταῦθα τὸν συμπαιξόμενον σοι τουτονί τὸν Ἔρωτα καὶ ἀστραγάλους μάλα πολλούς. θάρρει μόνον καὶ φαιδρὸς ἴσθι καὶ μηδὲν ἐπιπόθει τῶν κάτω. κάνταῦθα: Krasis aus καὶ ἐνταῦθα ≈ καὶ ἔνθα τουτονί: sogenanntes *ι deicticum* (betontes τοῦτον, bei Lukian häufig) / ὁ ἀστράγαλος: 1. Knochen; 2. Würfel(chen) / μάλα Adv.: sehr / φαιδρός, ἄ, ὄν: heiter, fröhlich / ἐπι-ποθέω: ? (vgl. ὁ πόθος)

ΓΑΝΥΜΗΔΗΣ

Τί δὲ ὑμῖν χρήσιμος ἂν γενοίμην; ἢ ποιμαίνειν δεήσει κάνταῦθα; ποιμαίνω: Hirt sein, Herden weiden (vgl. ὁ ποιμήν)

ZEYΣ

Οὐκ, ἀλλ' οἰνοχοήσεις καὶ ἐπὶ τοῦ νέκταρος τετάξει καὶ ἐπιμελήσῃ τοῦ συμποσίου.

οἰνο-χοέω: Wein einschenken / τε-τάξει: Perfektfutur zu τέταγμα / ἐπιμελέομαι (+ Gen.): Sorge tragen für

ΓΑΝΥΜΗΔΗΣ

Τοῦτο μὲν οὐ χαλεπὸν· οἶδα γὰρ, ὡς χρὴ ἐγγέαι τὸ γάλα καὶ ἀναδοῦναι τὸ κισσύβιον.

ἐγ-γέω, Aor. ἐν-έγεα / ἀνα-δοῦναι: Inf. Aor. akt. zu ἀνα-δίδομι / τὸ κισσύβιον: Trinkgefäß, Becher

ZEYΣ

Ἴδού, πάλιν οὗτος γάλακτος μνημονεύει καὶ ἀνθρώποις διακονήσεσθαι οἶται· ταυτί δ' ὁ οὐρανός ἐστι, καὶ πίνομεν, ὡσπερ ἔφην, τὸ νέκταρ.

ἰδού Adv. (als Ausruf): sieh da! / μνημονεύω (+ Gen.) sich erinnern, denken an / διακονέομαι: (be)dienen ταυτί: s. o. zu τουτονί

ΓΑΝΥΜΗΔΗΣ

Ἥδιον, ὦ Ζεῦ, τοῦ γάλακτος;

ZEYΣ

Εἶση μετ' ὀλίγον καὶ γευσάμενος οὐκέτι ποθήσεις τὸ γάλα.

εἶσομαι: Futur zu οἶδα / μετ' ὀλίγον: ergänze χρόνον γεύομαι: kosten, probieren

ΓΑΝΥΜΗΔΗΣ

Κοιμήσομαι δὲ ποῦ τῆς νυκτός; ἢ μετὰ τοῦ ἡλικιώτου Ἔρωτος;

κοιμάομαι: sich schlafen legen, schlafen / ὁ ἡλικιώτης: s. o.

ZEYΣ

Οὐκ, ἀλλὰ διὰ τοῦτό σε ἀνήρπασα, ὡς ἅμα καθεύδοιμεν.

ΓΑΝΥΜΗΔΗΣ

Μόνος γὰρ οὐκ ἂν δύναιο, ἀλλὰ ἡδιόν σοι καθεύδειν μετ' ἐμοῦ;

ZEYΣ

Ναί, μετὰ γε τοιούτου, οἶος εἶ σύ, Γανύμηδες, οὕτω καλός.

ΓΑΝΥΜΗΔΗΣ

Τί γὰρ σε πρὸς τὸν ὕπνον ὀνήσει τὸ κάλλος;

ὁ ὕπνος: Schlaf / ὀνήνημι, Fut. ὀνήσω: nützen τὸ κάλλος, οὐς: ?

ZEYΣ

Ἔχει τι θέλγητρον ἡδὺ καὶ μαλακώτερον ἐπάγει αὐτόν.

τὸ θέλγητρον: 1. Zaubermittel, Besänftigungsmittel; 2. Ergötzung, Reiz / μαλακός, ἦ, ὄν: weich, sanft

ΓΑΝΥΜΗΔΗΣ

Καὶ μὴν ὅ γε πατήρ ἤχθετό μοι συγκαθεύδοντι καὶ διηγείτο ἔωθεν, ὡς ἀφείλον αὐτοῦ τὸν ὕπνον στρεφόμενος καὶ λακτίζων καὶ τι φθεγγόμενος μεταξὺ ὅποτε καθεύδοιμι· ὥστε παρὰ τὴν μητέρα ἔπεμπέ με κοιμησόμενον ὡς τὰ πολλά. ὥρα δὲ σοι, εἰ διὰ τοῦτο, ὡς φῆς, ἀνήρπασάς με, καταθεῖναι αὐτίς εἰς τὴν γῆν, ἢ πράγματα ἔξεις ἀγρυπνῶν· ἐνοχλήσω γὰρ σε συνεχῶς στρεφόμενος.

ἄχθομαι: unwillig, unzufrieden sein / συγ-καθεύδω: ? ἔω-θεν Adv.: vom Morgen an, bei Tagesanbruch λακτίζω: stossen, ausschlagen, treten / φθέγγομαι: einen Ton od. Laut von sich geben, reden ὥστε am Satzanfang: daher κοιμάομαι: s. o. / ὡς τὰ πολλά: fast immer, sehr oft ἡ ὥρα (ergänze ἐστίν): rechte, passende Zeit (etwas zu tun) / κατα-θεῖναι: Inf. Aor. akt. zu κατα-τίθημι ἀγρ-υπνέω: schlaflos sein / ἐν-οχλέω: zur Last fallen, belästigen (vgl. ὁ ὄχλος) / συνεχῶς Adv.: ununterbrochen, unablässig

ZEYΣ

Τοῦτ' αὐτό μοι τὸ ἥδιστον ποιήσεις, εἰ ἀγρυπνήσαιμι
μετὰ σοῦ φιλῶν πολλάκις καὶ περιπτύσσων.

περι-πτύσσω: umarmen

ΓΑΝΥΜΗΔΗΣ

Αὐτὸς ἂν εἰδείης· ἐγὼ δὲ κοιμήσομαι σοῦ καταφιλοῦν-
τος.

κατα-φιλέω: abküssen

ZEYΣ

Εἰσόμεθα τότε, ὃ πρακτέον. νῦν δὲ ἄπαγε αὐτόν, ὦ
Ἑρμῆ, καὶ πίνοντα τῆς ἀθανασίας ἄγε οἰνοχοήσοντα
ἡμῖν διδάξας πρότερον, ὡς χρὴ ὀρέγειν τὸν σκύφον.

εἶσομαι: Fut. zu οἶδα / ὃ πρακτέον (ἐστίν): was zu tun
ist, was man tun muss / ἡ ἀθανασία: Unsterblichkeit;
hier Trank der Unsterblichkeit, Nektar
ὀρέγω: hinreichen, darreichen / ὁ σκύφος: Becher

2. ΗΡΑΣ ΚΑΙ ΔΙΟΣ

ΗΡΑ

Ἐξ οὗ τὸ μειράκιον τοῦτο, ὦ Ζεῦ, τὸ Φρύγιον ἀπὸ τῆς Ἰδης ἀρπάσας δεῦρο ἀνήγαγες, ἔλαττόν μοι τὸν νοῦν προσέχεις.

τὸν νοῦν προσέχω (+ Dat.): achten auf, beachten

ΖΕΥΣ

Καὶ τοῦτο γὰρ, ὦ Ἥρα, ζηλοτυπεῖς ἤδη ἀφελές οὔτω καὶ ἀλυπότατον; ἐγὼ δὲ ὦμην ταῖς γυναιξὶ μόναίς χαλεπὴν σε εἶναι, ὅποσαι ἂν ὀμιλήσωσί μοι.

τοῦτο: gemeint ist τὸ μειράκιον / ζηλοτυπέω (+ Akk.): eifersüchtig sein auf / ἀφελής, ἐς: schlicht, einfach / ἄ-λυπος, ον: nicht kränkend, nicht betribend (vgl. ἡ λύπη)

ΗΡΑ

Οὐδ' ἐκεῖνα μὲν εὖ ποιεῖς οὐδὲ πρόποντα σεαυτῷ, ὅς ἀπάντων θεῶν δεσπότης ὢν ἀπολιπὼν ἐμὲ, τὴν νόμῳ γαμετὴν, ἐπὶ τὴν γῆν κάτει μοιχεύσων, χρυσίον ἢ σάτυρος ἢ ταῦρος γενόμενος, πλὴν ἀλλ' ἐκεῖνα μὲν σοὶ κἂν ἐν γῆ μένουσι, τὸ δὲ τοῦτ' Ἰδαῖον παιδίον ἀρπάσας ἀνέπτῃς, ὦ γενναιότατε ἀετῶν, καὶ συνοικεῖ ἡμῖν ἐπὶ κεφαλῇ μοι ἐπαχθέν, οἰνοχοοῦν δὴ τῷ λόγῳ. οὕτως ἠπόρεις οἰνοχόων, καὶ ἀπηγορεύεσθαι ἄρα ἢ τε Ἥβη καὶ ὁ Ἥφαιστος διακονούμενοι; σὺ δὲ καὶ τὴν κύλικα οὐκ ἂν ἄλλως λάβοις παρ' αὐτοῦ ἢ φιλήσας πρότερον αὐτὸν ἀπάντων ὀρώντων, καὶ τὸ φίλημα σοὶ ἥδιον τοῦ νέκταρος, καὶ διὰ τοῦτο οὐδὲ διψῶν πολλάκις αἰτεῖς πιεῖν· ὅτε δὲ καὶ ἀπογευσάμενος μόνον ἔδωκας ἐκεῖνῳ, καὶ πίνοντος ἀπολαβὼν τὴν κύλικα ὅσον ὑπόλοιπον ἐν αὐτῇ πίνεις, ὅθεν καὶ ὁ παῖς ἔπινε καὶ ἔνθα προσήρμωσε τὰ χεῖλη, ἵνα καὶ πίνης ἅμα καὶ φιλήσας. πρόην δὲ ὁ βασιλεὺς καὶ ἀπάντων πατὴρ ἀποθέμενος τὴν αἰγίδα καὶ τὸν κεραικὸν ἐκάθητο ἀστραγαλίζων μετ' αὐτοῦ ὁ πῶγων ἀστραγαλοῦντος καθευμένως. ἅπαντα οὖν ὀρώ ταῦτα, ὥστε μὴ οἶον λαμβάνειν.

ἡ γαμετή: Gattin / κάτ-ει: du gehst hinunter / μοιχεύω: Ehebruch treiben / πλὴν ἀλλ': gleichwohl aber, immerhin
κἂν = καὶ ἂν: und wohl, auch wohl / ἀναπέτομαι, Aor. ἀνέπτῃν: hinauffliegen
ἐπ-αχθέν Part. Aor. pass. zu ἐπ-άγω
ἀπορέω: ratlos sein, Mangel haben an / ὁ οἰνοχόος: Mundschenk
διακονέομαι: (be)dienen
ἡ κύλιξ, ικος: Trinkbecher

διψῶ: Durst haben
αἰτέω: fordern, bitten / ὅτε Adv.: zuweilen, manchmal
ἀπογεύομαι: kosten, probieren von / ἔδωκας: Aor. 2. Sg. zu δίδωμι
ὑπόλοιπος, ον (ergänze ἐστίν): übrig(geblieben)
ὅθεν (rel.): woher, wo / προσαρμότω: hinzufügen, anpassen / τὸ χεῖλος, ους: Lippe / πρόην Adv.: neu-lich, kürzlich / ἀπο-θέμενος (Part. Aor.): ablegen, niederlegen / ὁ κεραικός: Blitz
ἀστραγαλίζω: mit den ἀστράγαλοι spielen, würfeln
ὁ πῶγων, ωνος: Bart / τηλικούτος, αὐτή, οὗτο: in solchem Alter, so alt / καθευμένως (Part. Perf.): hinab-lassen, hinabschicken

ΖΕΥΣ

Καὶ τί δεινόν, ὦ Ἥρα, μειράκιον οὔτω καλὸν μεταξὺ πίνοντα καταφιλεῖν καὶ ἠδεσθαι ἀμφοῖν καὶ τῷ φιλήματι καὶ τῷ νέκταρι; ἦν γοῦν ἐπιτρέψω αὐτῷ κἂν ἄπαξ φιλήσας σε, οὐκέτι μέμνη μοι προτιμότερον τοῦ νέκταρος οἰομένῳ τὸ φίλημα εἶναι.

ἄμφο, Dat. ἀμφοῖν: beide
ἦν = ἐάν / κἂν = καὶ ἂν: und wohl, auch wohl / ἄπαξ: einmal / πρότιμος, ον: vor anderen geehrt, besonders angesehen

ΗΡΑ

Παιδεραστῶν οὔτοι λόγοι. ἐγὼ δὲ μὴ οὔτω μανείην, ὡς τὰ χεῖλη προσενεγκεῖν τῷ μαλθακῷ τούτῳ Φρυγὶ οὕτως ἐκτεθηλυμένῳ.

ὁ παιδ-εραστής, οῦ: ?
προσ-ενεγκεῖν zu προσ-φέρω / μαλθακός, ἡ, ὄν: weich, weichlich / ἐκ-θηλύνω: weibisch machen, verweichlichen

ΖΕΥΣ

Μὴ μοι λοιδοροῦ, ὦ γενναιοτάτη, τοῖς παιδικαῖς· οὐτοσί

τὰ παιδικά (nt. Pl.): Liebling, Geliebter

γὰρ ὁ θηλυδρίας, ὁ βάρβαρος, ὁ μαλθακός, ἡδίων ἐμοὶ καὶ ποθεινότερος — οὐ βούλομαι δὲ εἰπεῖν, μή σε παροξύνω ἐπὶ πλέον.

ὁ θηλυδρίας, ου: mädchenhafter, weibischer Mann
ποθεινός, ή, όν: ersehnt, Sehnsucht erweckend
παροξύνω: anstacheln, erzürnen

HPA

Εἴθε καὶ γαμήσειας αὐτὸν ἐμοῦ γε οὐνεκα· μέμνησο γοῦν, οἶά μοι διὰ τὸν οἰνοχόον τοῦτον ἐμπαροινεῖς.

γαμέω: heiraten / μέμνησο (Imp. Perf.): erinnere dich, denk dran / ἐμπαροινέω: sich wie ein Betrunkener benehmen, unverschämt sein gegen jmd.

ZEYΣ

Οὐκ, ἀλλὰ τὸν Ἥφαιστον ἔδει τὸν σὸν υἱὸν οἰνοχοεῖν ἡμῖν χολεύοντα, ἐκ τῆς καμίνου ἤγοντα, ἔτι τῶν σπινθήρων ἀνάπλεων, ἄρτι τὴν πυράγραν ἀποτεθειμένον, καὶ ἀπ' ἐκείνων αὐτοῦ τῶν δακτύλων λαμβάνειν ἡμῶς τὴν κύλικα καὶ ἐπισπασαμένους γε φιλήσαι μεταξύ, ὃν οὐδ' ἂν ἡ μήτηρ σὺ ἡδέως φιλήσειας ὑπὸ τῆς ἀσβόλου κατηθαλωμένον τὸ πρόσωπον. ἡδῖω ταῦτα· οὐ γάρ; καὶ παρὰ πολὺ ὁ οἰνοχόος ἐκείνος ἔπρεπε τῷ συμποσίῳ τῶν θεῶν, ὁ Γανυμήδης δὲ καταπεμπτέος αὐτίς ἐς τὴν Ἴδην· καθάριος γὰρ καὶ ρόδοδάκτυλος καὶ ἐπισταμένως ὀρέγει τὸ ἔκπωμα, καὶ, ὅ σε λυπεῖ μάλιστα, φιλεῖ ἡδῖον τοῦ νέκταρος.

χολεύω: hinken, lahm sein / ἡ κάμιнос: Ofen, Brennofen, Backofen / ὁ σπινθήρ, ἦρος: Funke / ἀνάπλεως, ον (+ Gen.): voll von, angefüllt mit / ἄρτι Adv.: gerade, soeben (noch) / ἡ πυράγγρα: Feuerzange / ἀποτεθειμένος (Part. Perf.): abgelegt habend / ὁ δάκτυλος: Finger / ἐπισπάομαι, Aor. ἐπεσπασάμην: an sich heranziehen / ἡ ἄσβολος: Russ / κατ-αἰθαλόω: mit Russ schwärzen

καταπεμπτέος (έστιν): er muss hinabgeschickt werden
καθάριος, α, ον: reinlich / ῥοδοδάκτυλος, ον: rosenfingrig, mit Rosenfingern / ἐπισταμένως: Adv. zu ἐπίσταμαι / ὀρέγω: hinreichen, darreichen

HPA

Νῦν καὶ χωλός, ὦ Ζεῦ, ὁ Ἥφαιστος καὶ οἱ δάκτυλοι αὐτοῦ ἀνάξιοι τῆς σῆς κύλικος καὶ ἀσβόλου μεστός ἐστι, καὶ ναυτιᾶς ὀρῶν αὐτόν, ἐξ ὅτου τὸν καλὸν κομήτην τοῦτον ἡ Ἴδη ἀνέθρεψε· πάλαι δὲ οὐχ ἐώρας ταῦτα, οὐδ' οἱ σπινθήρες οὐδὲ ἡ κάμιнос ἀπέτρεπόν σε μὴ οὐχὶ πίνειν παρ' αὐτοῦ.

χωλός, ή, όν: lahm, hinkend / ἡ κύλιξ, ικος: s. ο.
ἡ ἄσβολος: s. ο.
ναυτιᾶω: an Seekrankheit leiden, Ekel/Übelkeit empfinden / ὁ κομήτης, ου: behaart, langhaarig
πάλαι Adv.: früher
ὁ σπινθήρ, ἦρος + ἡ κάμιнос: s. ο.

ZEYΣ

Λυπεῖς, ὦ Ἥρα, σεαυτήν, οὐδὲν ἄλλο, κάμοι ἐπιτείνεις τὸν ἔρωτα ζηλοτυποῦσα· εἰ δὲ ἄχθη παρὰ παιδὸς ώραί-ου δεχομένη τὸ ἔκπωμα, σοὶ μὲν ὁ υἱὸς οἰνοχοεῖτω, σὺ δὲ, ὦ Γανυμήδης, ἐμοὶ μόνω ἀναδίδου τὴν κύλικα καὶ ἐφ' ἐκάστη δις φίλει με, καὶ ὅτε πλήρη ὀρέγοις κᾶτα αὐτίς ὁπότε παρ' ἐμοῦ ἀπολαμβάνοις. — Τί τοῦτο; δακρύεις; μὴ δέδιθι· οἰμώξεται γάρ, ἦν τίς σε λυπεῖν θέλη.

ἐπιτείνω: steigern, erhöhen / ζηλοτυπέω: eifersüchtig sein / ἄχθομαι: unwillig, unzufrieden sein / ώραίος, α, ον: schön, anmutig

ἀναδίδου: Imp. Präs. zu ἀναδίδωμι
πλήρης, ες: voll, gefüllt (vgl. πληρόω)

δακρύω: weinen / μὴ δέδιθι: hab keine Angst!
οἰμώζω, Fut. οἰμώξομαι: jammern, wehklagen

2. Hera & Zeus (Ganymed als stumme Person)

(Übersetzung nach Christoph Martin Wieland; mit Änderungen im Bereich altertümlicher Formen und Ausdrücke)

Hera

Seitdem du den phrygischen Knaben da vom Ida geraubt und hierher gebracht hast, finde ich dich sehr kalt gegen mich, Zeus.

Zeus

Du bist also auch auf diesen unschuldigen, harmlosen Jungen eifersüchtig? Ich dachte, nur die Frauen und Mädchen, die gut mit mir stehen, machten dich so übellaunig.

Hera

Du tust in Wahrheit gar nicht gut daran, und es schickt sich sehr übel für die Würde des Monarchen der Götter, deine rechtmässige Ehegattin sitzenzulassen und da unten auf der Erde in Gestalt eines Schwans oder Stiers oder Satyrs überall herumzubuhlen. Indessen bleiben die Kreaturen doch noch, wo sie hingehören: Aber diesen Hirtenjungen da hast du, deiner göttlichen Majestät zur Schmach, sogar in den Himmel heraufgeholt und mir vor die Nase hingesezt unter dem Vorwand, dass er dir den Nektar einschenken solle; als ob du so verlegen um einen Mundschenken wärest und Hebe oder Hephaistos einem so schweren Amt nicht länger vorzustehen vermöchten. Aber freilich nimmst du den Becher nie aus seiner Hand, ohne ihm vor unser aller Augen einen Kuss zu geben, der besser als Nektar schmeckt, so dass du alle Augenblicke zu trinken verlangst, wenn du gleich keinen Durst hast; ja, du treibst es so weit, dass du den Becher, wenn du nur ein wenig getrunken hast, dem Jungen hinreichst und ihn daraus trinken lässt, um das, was er übriggelassen hat, als etwas gar Köstliches aufzuschlüpfen; und zwar auf der Seite, die er mit seinen Lippen berührt hat, damit du gleichzeitig das Vergnügen zu trinken und zu küssen habest. Und legtest du nicht neulich deine Aegis und deinen Donnerkeil auf die Seite und schämtest dich nicht, trotz deiner Würde und dem grossen Bart, den du herunterhängen hast, auf dem Boden zu sitzen und mit ihm zu spielen? Bilde dir ja nicht ein, als ob du deine Sachen so heimlich triebest; ich sehe alles recht gut.

Zeus

Und was ist denn das so Entsetzliches, Frau Gemahlin, wenn ich etwa, um mir ein doppeltes Vergnügen zu machen, einem so schönen Knaben während des Trinkens einmal einen Kuss gebe? Wenn ich ihm erlaubte, dich ein einziges Mal zu küssen, du würdest mir gewiss kein Verbrechen mehr daraus machen, dass ich seine Küsse dem Nektar vorziehe.

Hera

Das sind sehr unanständige Reden, Zeus! So weit soll es hoffentlich mit meinem Verstand nie kommen, dass ich meine Lippen an einem phrygischen Hirtenjungen, und dazu an einem solchen weibischen Weichling, verunreinigen möchte!

Zeus

Mässigen Sie sich in Ihren Ausdrücken, Madame – dieser weibische Knabe, dieser phrygische Hirtenjunge, dieser Weichling –, doch ich will lieber nichts sagen, um mir die Galle nicht noch mehr zu erhitzen!

Hera

O meinetwegen kannst du ihn gar heiraten! Ich sagte das nur, um dich zu erinnern, wie du mich um dieses Mundschenken willen beleidigst.

Zeus

So? Dein sauberer Sohn Hephaist also, so schmutzig und mit Kohlenstaub bedeckt, wie er von seinem Brennofen zu Lemnos kommt, der sollte also um die Tafel herumhinken und uns den Wein einschenken? Aus solchen Fingern sollten wir den Becher nehmen und uns wohl gar noch an seinen russigen Küssen laben, vor denen dir doch selbst ekelt, obwohl du seine Mutter bist? Das würde was Angenehmes sein! Das wäre ein Mundchenk, der die Göttertafel zieren würde! Den Ganymed muss man nach dem Ida zurückschicken; denn der ist reinlich und hat Rosenfinger und reicht den Pokal mit Grazie hin und, was dich am meisten ärgert, küsst süßer als Nektar.

Hera

Also seit uns der Berg Ida dieses schöne kraushaarige Bürschchen auferzogen hat, ist Hephaist nun auf einmal hinkend und mit Kohlenstaub überpudert und ein ekelhafter Anblick für dich geworden! Vorher sahst du von dem allem nichts, und weder die Funken noch der Brennofen hielten dich davon ab, dir den Nektar recht wohl belieben zu lassen, den er dir einschenkte.

Zeus

Liebe Hera, du machst dir nur selbst Verdruss; das ist alles, was du mit deiner Eifersucht gewinnst. Denn meine Liebe wird dadurch nur höher gespannt. Im übrigen, wenn es dir zuwider ist, deinen Becher aus der Hand eines schönen Knaben zu nehmen, so lass du dir immerhin von deinem Sohn einschenken; und du, Ganymed, bedienst mich künftig allein! Und mit jedem Becher küsse mich zweimal: wenn du mir ihn reichst und wenn du ihn wieder von mir zurückempfängst. (*Ganymed beginnt zu weinen*) Wie? Was weinst du, mein Kind? Fürchte nichts! Dem soll es übel bekommen, der dir was zuleide tun wollte!

3. ΕΡΜΟΥ ΚΑΙ ΗΛΙΟΥ

ΕΡΜΗΣ

Ὡ Ἥλιε, μὴ ἐλάσης τήμερον, ὁ Ζεὺς φησι, μηδὲ αὐριον
μηδὲ εἰς τρίτην ἡμέραν, ἀλλὰ ἔνδον μένε,
καὶ τὸ μεταξὺ μία τις ἔστω νύξ μακρά·
ὥστε λυέτωσαν μὲν αἱ Ὠραι αὐθις τοὺς ἵππους,
σὺ δὲ σβέσον τὸ πῦρ καὶ ἀνάπαυε διὰ μακροῦ σεαυτόν.

τήμερον Adv.: heute / αὐριον Adv.: morgen
ἔνδον Adv.: drinnen

ὥστε am Satzanfang: daher / λυέτωσαν: Imp. Aor. 3.
Pl. zu λύω (Nebenform) / αἱ Ὠραι: die Horen,
Göttinnen der Jahreszeiten, die auch das Amt hatten,
die Pferde des Sonnenwagens täglich ein- und aus-
zuspannen / σβέννυμι, Aor. ἔσβεσα: auslöschen
ἀναπαύω ἑμαυτόν ≈ ἀναπαύομαι: sich ausruhen

ΗΛΙΟΣ

Καινὰ ταῦτα, ὦ Ἑρμῆ, καὶ ἀλλόκοτα ἦκεις
παραγγέλων. ἀλλὰ μὴ παραβαίνειν τι ἔδοξα
ἐν τῷ δρόμῳ καὶ ἔξω ἐλάσαι τῶν ὄρων, κῆτά μοι
ἄχθεται καὶ τὴν νύκτα τριπλασίαν τῆς ἡμέρας ποιῆσαι
διέγνωκεν;

καινός, ἦ, ὄν: neu, unbekannt / ἀλλόκοτος, ὄν:
anders beschaffen, ungewöhnlich / ἀλλὰ μὴ Frage-
einleitung: doch wohl nicht? / παραβαίνω: daneben-
treten, übertreten / ὁ δρόμος: Lauf, Wettlauf; Renn-
bahn / ἔξω + Gen.: ausserhalb von / ἄχθομαι unge-
halten, unzufrieden sein mit / τριπλάσιος, α, ὄν
+ Gen.: dreimal so gross/lang wie / διαγιγνώσκω,
Perf. διέγνωκα: entscheiden, beschliessen

ΕΡΜΗΣ

Οὐδὲν τοιοῦτον, οὐδὲ ἐς αἰὲ τούτο ἔσται· δείται δέ τι
νῦν αὐτὸς ἐπιμηκεστέραν γενέσθαι οἷ τὴν νύκτα.

ἐπιμήκης, ἐς: lang / οἷ: ihm (Reflexivpronomen)

ΗΛΙΟΣ

Ποῦ δὲ καὶ ἔστιν ἢ πόθεν ἐξεπέμφθης ταῦτα διαγγελῶν μοι;

ΕΡΜΗΣ

Ἐκ Βοιωτίας, ὦ Ἥλιε, παρὰ τῆς Ἀμφιτρύωνος, ἧ σύνεστιν ἐρῶν αὐτῆς.

ΗΛΙΟΣ

Εἶτα οὐχ ἰκανὴ νύξ μία;

ΕΡΜΗΣ

Οὐδαμῶς· τεχθῆναι γάρ τινα δεῖ ἐκ τῆς ὀμιλίας ταύτης
μέγαν καὶ πολύμοχθον· τοῦτον οὖν ἐν μιᾷ νυκτὶ
ἀποτελεσθῆναι ἀδύνατον.

οὐδαμῶς Adv.: keineswegs / ἐ-τέχ-θην: Ind. Aor.
passiv zu τίκτω / ἡ ὀμιλία: Beisammensein (vgl.
ὀμιλέω) / πολύμοχθος, ὄν: viele Mühen durch-
stehend / ἀποτελέω: vollenden

ΗΛΙΟΣ

Ἀλλὰ τελεσιουργεῖω μὲν ἀγαθῇ τύχῃ.
ταῦτα δ' οὖν, ὦ Ἑρμῆ, οὐκ ἐγίγνετο ἐπὶ τοῦ Κρόνου
– αὐτοὶ γὰρ ἡμεῖς ἐσμεν – οὐδὲ ἀπόκοιτός ποτε ἐκεῖνος
παρὰ τῆς Ῥέας ἦν οὐδὲ ἀπολιπὼν ἂν τὸν οὐρανὸν
ἐν Θήβαις ἐκοιμάτο, ἀλλὰ ἡμέρα μὲν ἦν ἡ ἡμέρα,
νύξ δὲ κατὰ μέτρον τὸ αὐτῆς ἀνάλογον ταῖς ὥραις,
ξένον δὲ ἢ παρηλλαγμένον οὐδέν, οὐδ' ἂν ἐκοινωνήσε
ποτε ἐκεῖνος θνητῇ γυναικί·
νῦν δὲ δυστήνου γυναιίου ἔνεκα χρὴ ἀνεστράφθαι
τὰ πάντα καὶ ἀκαμπεστέρους μὲν γενέσθαι τοὺς ἵππους
ὑπὸ τῆς ἀργίας, δύσπορον δὲ τὴν ὁδὸν ἀτριβῆ μένουσαν
τριῶν ἐξῆς ἡμερῶν, τοὺς δὲ ἀνθρώπους ἀθλίους

τελεσιουργεῖω: fertig bringen, vollenden

ἀπόκοιτος,-ὄν: fern oder ausserhalb schlafend

κοιμάομαι: sich schlafen legen, schlafen
ἀνάλογον ταῖς ὥραις: die Länge der Nacht variiert
je nach Jahreszeit / παραλλάττω, Perf. pass. παρ-
ήλλαγμα: umstellen, ändern / κοινωνέω: zusam-
mensein mit

δύστηνος, ὄν: unglücklich, unselig / τὸ γύναιον:
(verächtlich) Weibsbild, Dirne / ἀναστρέφω, Perf.
pass. ἀνέστραμμα: umwenden / ἀκαμπής, ἐς: un-
biegsam, steif, ungelenk / ἡ ἀργία (< ἀ-εργία, vgl. τὸ
ἔργον): Untätigkeit, Rast, Musse / ἀτριβῆς, ἐς: unbe-
treten, unbenutzt / ἐξῆς Adv.: hintereinander / ἀθλι-
ος, α, ὄν: mühselig, unglücklich

ἐν σκοτεινῷ διαβιοῦν. τοιαῦτα ἀπολαύσονται τῶν Διὸς ἐρώτων καὶ καθεδοῦνται περιμένοντες, ἔστ' ἂν ἐκεῖνος ἀποτελέσῃ τὸν ἀθλητὴν, ὃν λέγεις, ὑπὸ μακρῷ τῷ ζόφῳ.

σκοτεινός, ἢ, ὄν: dunkel, finster / δια-βιόω: ? / ἀπολάω, Fut. ἀπολαύσομαι (+ Gen.): geniessen, einen Vorteil haben von, zu verdanken haben / καθεδοῦμαι: Fut. zu καθέζομαι / ἔστ' = ἔστε: bis (dass) ἀποτελέω: vollenden / ὁ ζόφος: Finsternis

ΕΡΜΗΣ

Σιώπα, ὦ Ἥλιε, μή τι κακὸν ἀπολαύσης τῶν λόγων. ἐγὼ δὲ παρὰ τὴν Σελήνην ἀπελθὼν καὶ τὸν Ἕπνον ἀπαγγελῶ κακείνοις, ἅπερ ὁ Ζεὺς ἐπέστειλε, τὴν μὲν σχολῇ προβαίνειν, τὸν δὲ Ἕπνον μὴ ἀνεῖναι τοὺς ἀνθρώπους, ὡς ἀγνοήσωσι μακρὰν οὕτω τὴν νύκτα γεγεννημένην.

ἡ σχολή: Musse / ἀν-εῖναι: Inf. Aor. akt. zu ἀν-ίημι: loslassen, nachlassen
ὡς = ἵνα

4. ΕΡΩΤΟΣ ΚΑΙ ΔΙΟΣ

ΕΡΩΣ

Ἄλλ' εἰ καὶ τι ἤμαρτον, ὦ Ζεῦ, σύγγνωθί μοι·
παιδίον γάρ εἰμι καὶ ἔτι ἄφρων.

ΖΕΥΣ

Σὺ παιδίον ὁ Ἔρως, ὃς ἀρχαιότερος εἶ πολὺ
Ἰαπετοῦ; ἢ διότι μὴ πώγωνα μηδὲ πολιὰς ἔφρυσας,
διὰ ταῦτα καὶ βρέφος ἀξιοῖς νομίζεσθαι γέρων καὶ
πανοῦργος ὢν;

ΕΡΩΣ

Τί δαί σε μέγα ἠδίκησα ὁ γέρων ὡς φῆς ἐγώ, διότι
με καὶ πεδησαὶ διανοῆ;

ΖΕΥΣ

Σκόπει, ὦ κατάρατε, εἰ μικρά, ὃς ἐμοὶ μὲν οὕτως
ἐντροφᾶς, ὥστε οὐδὲν ἔστιν ὃ μὴ πεποιήκας με,
σάτυρον, ταῦρον, χρυσόν, κύκνον, ἀετόν· ἐμοῦ δὲ
ὄλως οὐδεμίαν ἦντινα ἐρασθῆναι πεποιήκας, οὐδὲ
συνῆκα ἠδὺς γυναικὶ διὰ σὲ γεγενημένος, ἀλλὰ με
δεῖ μαγγανεύειν ἐπ' αὐτὰς καὶ κρύπτειν ἐμαυτόν·
αἱ δὲ τὸν μὲν ταῦρον ἢ κύκνον φιλοῦσιν, ἐμὲ δὲ ἦν
ἴδωσι, τεθνᾶσιν ὑπὸ τοῦ δέους.

ΕΡΩΣ

Εἰκότως· οὐ γὰρ φέρουσιν, ὦ Ζεῦ, θνηταὶ οὐσαὶ τὴν
σὴν πρόσοψιν.

ΖΕΥΣ

Πῶς οὖν τὸν Ἀπόλλω ὁ Βράγχος καὶ ὁ Ὑάκινθος
φιλοῦσιν;

ΕΡΩΣ

Ἀλλὰ ἡ Δάφνη κάκεινον ἔφευγε καίτοι κομήτην καὶ
ἀγένειον ὄντα. εἰ δ' ἐθέλεις ἐπέραστος εἶναι, μὴ
ἐπίσειε τὴν αἰγίδα μηδὲ τὸν κεραυνὸν φέρε, ἀλλ' ὡς
ἠδιστον ποιεῖ σεαυτὸν, ἀπαλὸν ὀφθῆναι, καθει-
μένος βοστρύχους, τῇ μίτρα τούτους ἀνειλημμένους,
πορφυρίδα ἔχε, ὑποδέου χρυσίδας, ὑπ' ἀλῶ καὶ
τυμπάνοις εὐρυθμα βαῖνε, καὶ ὄψει ὅτι πλείους
ἀκολουθήσουσί σοι τῶν Διονύσου Μαινάδων.

ΖΕΥΣ

Ἄπαγε· οὐκ ἂν δεξαίμην ἐπέραστος εἶναι τοιοῦτος
γενόμενος.

ΕΡΩΣ

Οὐκοῦν, ὦ Ζεῦ, μηδὲ ἐρᾶν θέλε· ῥάδιον γὰρ τοῦτό
γε.

ΖΕΥΣ

Οὐκ, ἀλλὰ ἐρᾶν μὲν, ἀπραγμονέστερον δὲ αὐτῶν
ἐπιτυγχάνειν· ἐπὶ τούτοις αὐτοῖς ἀφίημί σε.

ΕΡΟΣ

Und wenn ich auch einen Fehler begangen habe, Zeus, so
verzeih mir. Ich bin eben noch ein Kind und unverständlich.

ZEUS

Du ein Kind, der du doch viel älter als Iapetos bist?
Wie? Weil du noch keinen Bart und keine grauen Haare
hast, möchtest du gerne als Kind durchgehen, obwohl du
doch so alt und so voller Schelmereien bist!

ΕΡΟΣ

Aber was hab ich dir denn, wenn ich so ein Greis bin, wie
du sagst, zuleide getan, dass du mich sogar fesseln willst?

ZEUS

Sind das etwa Kleinigkeiten, du Gottloser, dass du, bloss
um deinen Schabernack mit mir zu treiben, alles schon
aus mir gemacht hast – einen Satyrn, Stier, Goldregen,
Schwan, Adler? Du hast nie eine Frau in mich in meiner
wahren Gestalt verliebt gemacht, noch habe ich wegen dir
je eine Frau erobert, nein, ich muss Zauberei gegen sie
gebrauchen und mein wahres Ich verbergen. Sie lieben
den Stier oder Schwan und sterben vor Angst, sobald sie
mich in meiner eigenen Gestalt sehen.

ΕΡΟΣ

Das ist nur natürlich. Denn sie können deinen Anblick,
Zeus, nicht ertragen, da sie nur Sterbliche sind.

ZEUS

Wie kommt es denn, dass Branchos und Hyakinthos den
Apoll lieben?

ΕΡΟΣ

Daphne hingegen lief vor ihm davon, obwohl er schönes
langes Haar und ein glattes Kinn hat. Wenn du geliebt
sein willst, hör auf, deine Aigis zu schütteln und deinen
Blitz mit dir herumzutragen, mache dich so angenehm
und sanft als möglich, lass deine Haare in langen Locken
wachsen, binde sie zusammen mit einer Haarschleife,
trage einen Purpurrock und goldene Sandalen, komm
tanzend daher zu Pfeifen und Pauken und du wirst sehen,
dass du ein grösseres Gefolge haben wirst als Dionysos
mit seinen Mänaden.

ZEUS

Geh weg! Ich möchte lieber nicht geliebt sein, wenn ich
dafür so sein muss.

ΕΡΟΣ

Dann solltest du auch nicht lieben wollen. So einfach ist
das.

ZEUS

O nein, ich will meine Romanzen, aber ich will sie mit
weniger Mühe bekommen. Versprich mir das und ich lass
dich gehen!

Fragen zur Interpretation

1. ΔΙΟΣ ΚΑΙ ΓΑΝΥΜΗΔΟΥΣ

Das Gespräch lebt vor allem durch die grosse Differenz der beiden Personen:

- a) Charakterisieren Sie die beiden Personen.
- b) Wie tritt die Differenz zwischen ihnen zutage? (in welchen Themenbereichen, an welchen Stellen im Dialog)

2. ΗΡΑΣ ΚΑΙ ΔΙΟΣ

Beschreiben Sie den Ablauf des Gesprächs:

- a) Welche Vorwürfe macht Hera ihrem Gatten?
- b) Wie reagiert Zeus darauf?
- c) Wie endet die Auseinandersetzung und was sagt ein solches Ende über die Personen aus?
- d) Beziehen Sie bei Aufgabe c) auch Ganymedes mit ein, der von Anfang an als stumme Person dabei ist, was durch Ausdrücke wie „*dieser* Hirtenjunge“ (z.B. Hera ganz zu Beginn) klar wird. Wie kann man die Tatsache interpretieren, dass der Autor Ganymedes zum Schluss weinen lässt?

3. ΗΕΡΜΟΥ ΚΑΙ ΗΛΙΟΥ

- a) Wie ist Helios' erste Reaktion auf den Auftrag, seine Fahrt für drei Tage zu unterbrechen? / Wie ist seine zweite Reaktion, nachdem er mehr über die Hintergründe des Auftrags erfährt?
- b) Beschreiben Sie anhand von a) Helios' Charakterisierung. Inwiefern gibt er eine „komische“ Figur ab?
- c) Wie wird Zeus den LeserInnen durch Helios' Aussagen präsentiert?
- d) Orientieren Sie sich über den Amphitryon-Mythos.

4. ΕΡΩΤΟΣ ΚΑΙ ΔΙΟΣ

Notieren Sie sich die mythologischen Anspielungen dieses Gesprächs; gehen Sie ihnen wenn nötig mit Hilfe von Lexika/Internet nach.